

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks



Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Besondere monatliche Ausgaben sind für die Sommer- und Winterferien vorgesehen. Der Preis beträgt 1,20 Mark. Einzelhefte sind zu 10 Pfennig zu haben. Die Abnahme von mehreren Heften wird billiger berechnet. Der Vertrieb erfolgt durch den Postverkäufer in Wilsdruff. Die Redaktion befindet sich in Wilsdruff, Markt 10. Telefon 1111. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 10. Telefon 1111. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, Markt 10. Telefon 1111.

Angewandte Kunst- und Industrie-Veranstaltungen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Redaktion ist für die Abnahme von Anzeigen und Inseraten zu sprechen. Die Anzeigen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Redaktion ist für die Abnahme von Anzeigen und Inseraten zu sprechen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 195 — 95. Jahrgang      Drahtanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Volkszeit: Dresden 2040      Freitag, den 21. August 1936

Elf Millionen Mann ausgebildete Reserven.

## Die Angriffsrüstungen der Roten Armee.

### 1 Million Rekruten in Westrußland zusammengezogen — Starke Vermehrung der Sowjetluftflotte.

Nachdem die Sowjetregierung durch ihre Verordnung vom 10. August das Einberufungsalter für Rekruten auf 19 Jahre herabgesetzt hat, um die Rote Armee auf zwei Millionen Mann zu verstärken, werden jetzt flieberhafte Vorbereitungen in Westrußland zur Unterbringung der Rekruten getroffen. Rund eine Million Rekruten werden im Herbst einrücken, für die wegen Mangels an Kasernen Barackenlager gebaut werden. Penningrad allein wird vier neue Regimenter bekommen.

Auffällig ist, daß nach den bisherigen Mitteilungen der größte Teil der neuen Truppenteile in die Gebiete westlich von Moskau gelegt wird, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Entstehen begriffen ist. Bei der Heeresvermehrung soll die russische Luftwaffe eine erheblich stärkere Vermehrung erfahren als die übrigen Waffengattungen. Nach amtlicher russischer Statistik ist der Bau von Flugzeugen im Jahre 1936 bereits um 72 v. H. höher als die gesamte Jahresproduktion im Jahre 1935, so daß die russische Luftwaffe in absehbarer Zeit so stark wie die aller übrigen Staaten zusammen sein dürfte.

Der Heeresetat, der für 1936 21 v. H. der gesamten Staatsausgaben gegenüber 12 v. H. im Jahre 1929 beträgt, wird bei der in jedem Jahr bisher zu verzeichnenden erheblichen Leberschreitung des Etats im Jahre 1936 über 30 v. H. erreichen. Nimmt man die Fortschritte auf dem Gebiete der Heeresmodernisierung hinzu, so werden die gegenwärtigen Angriffsrüstungen der Roten Armee der Weltrevolution augenscheinlich die des Marschall Tschuatschew (1) auf der Tagung des Zentralen Volksausschusses gestatteten, anzusprechen: „Wir können jetzt, wenn die Regierung es wünscht, auf jedem beliebigen Punkt eine kampfbereite, ausgerüstete bewaffnete Macht aufstellen, und die Kampfbereitschaft der Roten Armee ist größer als die jeder anderen Armee.“

Die Stärke der Roten Armee wird durch die Herabsetzung des Einberufungsalters in den nächsten vier Jahren bis auf 50 v. H. erhöht und erreicht damit eine Effektivstärke von rund zwei Millionen Mann. An ausgebildeten Reserven besitzt die Rote Armee 10,5 bis 11 Millionen Mann, nicht gerechnet die zahlreichen Sowjetbürger männlichen und weiblichen Geschlechts, die durch den Osoavtichin ausgebildet wurden. Diese Organisation zählt gegenwärtig über 13 Millionen Mann. Sie hat im Laufe der letzten drei Jahre 700 000 Schützen, 500 000 Kadaverwehrende, 550 000 Fallschirmabstiegspringer, 900 000 Fahrer, 140 000 Gleitflieger usw. ausgebildet. Sie besitzt 1500 Fliegerschulen, 72 Offiziersschulen, 2500 Kavallerieverbände usw. Weiter verfügt die Rote Armee über mindestens 4700 einsatzbereite Flugzeuge, etwa 8000 Kampfwagen und ungefähr 7000 Geschütze aller Kaliber sowie über 800 Minenwerfer und 32 000 leichte und schwere Maschinengewehre. — Am Dienstag fand

in der ganzen Sowjetunion ein sogenannter „Tag der Kolatit“ statt, der ebenfalls ausschließlich im Zeichen der militärischen Rüstungen stand. Der Sowjetbevölkerung wurde an diesem Tage die kriegerische Macht der Sowjetluftflotte vorgeführt, und die Presse begleitete diese Veranstaltungen mit Kommentaren, in denen immer wieder die Notwendigkeit neuer Rüstungen hervorgehoben wurde, „um den Frieden der Welt gegen die faschistischen Aufständler zu verteidigen“. Den Flugvorführungen in Moskau wohnten u. a. eine Abordnung französischer Fliegzeugindustrieller und Fliegzeugkonstrukteure bei.

## Streiflichter aus dem „Sowjetparadies“

Interessante Enthüllungen im Sinowjew-Prozess. — Wie die Staatsbank die Opposition unterkühlt.

Der Prozess gegen Sinowjew und Genossen, der seit der dem Militärtribunal in Moskau abrollt und einflussreiche Mitarbeiter Stalins und Lenins beschuldigt, seit 1932 Anschläge gegen die Führer der bolschewistischen

Partei verübt zu haben, bringt seitfame Enthüllungen zutage, die ein bezeichnendes Licht auf die Zustände in der Sowjetunion und die Stellung der roten Diktatoren werfen.

Kuffchen erregte die Mitteilung des Angeklagten Reingold, daß die Sinowjew-Gruppe im Jahre 1932 auch Verbindungen zur ehemaligen Rechtsopposition (Bucharin, Tomski, Rykow) aufgenommen und diese in ihre geplanten Anschläge eingeweiht habe. Reingold küferte auch das Geheimnis, daß bis jetzt über der längst erfolgten Entlassung der Direktoren der sowjetrussischen Staatsbank lag. Der Vizepräsident der Staatsbank, Artus, habe, so sagte Reingold aus, im Jahre 1929 versucht, auf Kamenevs Wunsch und auf sein Betreiben

Mittel für die revolutionäre Tätigkeit der Sinowjew-Gruppe im Ausland anzulegen.

Wie nunmehr feststeht, hat diese Beschuldigung die Entlassung und Verhaftung der Direktoren der Staatsbank vor wenigen Wochen zur Folge gehabt. Schließlich wußte Reingold noch interessante Mitteilungen darüber zu machen, wie die angeblichen Verschwörer nach errungenem „Erfolg“ die flüchtenden Volken in Partei und Staat unter sich verteilen wollten. Reingold sagte weiter aus, daß auch der gegenwärtige stellvertretende Volkskommissar für Schwerindustrie, Wlaskow, und Serebrowitz, der früher im Transportwesen am leitenden Stande stand (beides frühere Trotzkisten) in Beziehungen zur Sinowjew-Gruppe standen und von Sinowjew selbst als „zuverlässige Leute“, an die man sich „ebenfalls bei der Vorbereitung von Terrorakten heranmachen müßte“, bezeichnet worden seien.

Der Angeklagte Wikel gestand Einzelheiten über einen geplanten Anschlag auf Stalin am 9. Oktober 1932 und im Juli 1934

und machte interessante Mitteilungen über eine angebliche Militärverschwörung trotzkistisch geführter Kreise in der Roten Armee, wo 1934 Zellen für trotzkistische Agitation bestanden hätten.

## Gewalt gegen Gewaltakte. Scharfe deutsche Warnung an die spanische Regierungsflotte.

### Der Befehlshaber der deutschen Linienfahrts-Regierungsflotte.

Der Befehlshaber der Linienfahrts-Regierungsflotte, dem die zur Hilfeleistung in spanische Gewässer entsandten deutschen Streitkräfte unterstellt sind, hat an den Chef der spanischen Regierungsflotte auf Grund des Vorgehens gegenüber dem deutschen Dampfer „Kamerun“ folgendes Telegramm gerichtet:

„Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegenüber Sevilla durch „Amirante Valdez“ begangen ist, hat Kreuzer „Libertad“ gestern nachmittags den Dampfer „Kamerun“ außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer auf freier See beschossen, ins Zielwasser gezwungen und durch bewaffnete Soldaten untersuchen lassen. Dieses Verhalten gegenüber einem deutschen Dampfer ist ein Verbrechen gegen das Recht freier Schifffahrt in offener See. Ich bin nicht gewillt, solche Gewaltakte zu dulden. Ich habe meine Seekreisläfte angewiesen, jedem unberechtigten Gewaltakt ihrer Schiffe mit Gewalt entgegenzutreten.“

Unter Führung des Befehlshabers der Aufklärungs-Kreisläfte, Konteradmiral Boehm auf Kreuzer „Nürnberg“, sind am 20. August aus Kiel und Wilhelmshafen zur Ablösung der bisher in Spanien befindlichen Seekreisläfte ausgesandt: Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, die Kreuzer „Nürnberg“ und „Leipzig“, die 4. Torpedobootflottille mit den Torpedobooten „Greif“ und „Falke“ und von der 3. Torpedobootflottille die Torpedoboote „Naamar“ und „Wolf“.

Der Hauptangeklagte Kamenev kam erneut auf Verbindungen der Sinowjew-Trotzk-Organisation mit Angehörigen der früheren Rechtsopposition zu sprechen. Solche Verbindungen hätten bestanden mit dem gegenwärtigen Chefredakteur der „Iswestija“ und früheren einflussreichen Mitglied des Politbüros Bucharin, ferner mit dem ehemaligen Leiter der Sowjetgewerkschaften und bisherigen Leiter der Vereinigten Staatsverlage Tomski sowie mit dem jetzigen Post- und Telegraphenkommissar Rykow, dem früheren Vorsitzenden des Volkskommissariates. Diese Vertreter der früheren Rechtsopposition seien über die terroristischen Absichten der Sinowjew-Gruppe im Jahre 1934 unterrichtet gewesen.

Sie hätten ihre Hoffnungen, wieder zur Macht zu gelangen, auf den Erfolg der beabsichtigten Anschläge gegen Stalin und die übrigen Parteiführer aufgebaut.

Besonders belastend waren die Aussagen Kamenevs gegen den früheren Volkskommissar für Finanzen und stellvertretenden Außenkommissar Sokolnikow. Kamenev gab den „verbrecherlichen Charakter“ der Tätigkeit seiner Gruppe nicht zu, sondern betonte, daß ihm und Sinowjew, die unrechtmäßig von der Macht abgedrängt worden seien, jedes Mittel brauchbar erschienen sei, um wieder an die Macht zu kommen.

Der Gesamteindruck der bisherigen Verhandlung geht dahin, daß sich der Umkreis dieses Prozesses bedeutend weiter erstreckt, als zunächst anzunehmen war, und daß die Parteiführer bei dieser Gelegenheit mit allen Resten früherer Oppositionen und allen vermeintlichen Feinden des gegenwärtigen Regimes „aufzukämen“ gedenken.

Im weiteren Verlauf wurde Sinowjew verhört. Er machte ausführliche Aussagen über die

Vorgeschichte der „gegenrevolutionären Tätigkeit“ seiner Gruppe, wobei er oft mit theatralischer Pose und häufig zum Publikum gewandt sprach. Im wesentlichen bestätigten seine Aussagen die Feststellungen der Anklageschrift. Im Laufe des Sinowjew-Verhörs kam zum erstenmal auch Woiße Lurje zu Wort, der nach der Anklageschrift Terrorakte auf Veranlassung einer fremden Stelle geplant haben soll. Die Stichhaltigkeit dieser Anklage wurde dadurch nicht gerade bekräftigt, daß sich bei seinen Ausführungen herausstellte, daß Woiße Lurje mit dem berüchtigten Emil Alexander identisch ist, der früher die Abteilung für Agitation und Propaganda im Zentralausschuß der Kommunistischen Partei in Deutschland leitete!

die Wilsdruffer Tageblatt

Um den Anschluss über tätig | Schiner aus der stärke des Stalles an em | Ihre anderen Grund, beifolgende

SLUB Wir führen Wissen.